

Qualitätsbereich 1

Unterstützung bei der Mobilität und Selbstversorgung



Der Qualitätsbereich 1

Unterstützung bei der Mobilität und Selbstversorgung



Qualitätsaspekte

- 1.1 *Unterstützung im Bereich der Mobilität*
- 1.2 *Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung*
- 1.3 *Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung*
- 1.4 *Unterstützung bei der Körperpflege*



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Qualitätsaussage

Die versorgte Person erhält bedarfsgerechte Unterstützung im Bereich der Mobilität und – sofern noch individuelle Ressourcen vorhanden sind und es ihren Bedürfnissen entspricht – zielgerichtete Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Mobilität.



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Informationserfassung

1. Beeinträchtigungen (bitte ankreuzen)	
<input type="checkbox"/> Positionswechsel im Bett	Erläuterungen: [Freitext] <i>starke Schmerzen im linken Hüftgelenk mit deutlichen Bewegungseinschränkungen und Unsicherheit hinsichtlich der Belastung des Gelenkes, keine kognitiven Einschränkungen, Lift kann selbstständig genutzt werden</i>
<input type="checkbox"/> Aufstehen	
<input type="checkbox"/> Halten einer stabilen Sitzposition	
<input type="checkbox"/> Lageveränderung im Sitzen	
<input type="checkbox"/> Stehen und Gehen, Balance	
<input checked="" type="checkbox"/> Treppen steigen	
<input type="checkbox"/> Beweglichkeit der Extremitäten	
<input type="checkbox"/> Kraft	



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Informationserfassung (Fortsetzung)

2. Genutzte Hilfsmittel im Zusammenhang mit der Mobilität und der Lagerung

Rollstuhl, Aufstehhilfe, Wechseldruckmatratze ...



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität





1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Allgemeine Beschreibung

Zu prüfen ist die Unterstützung der versorgten Person mit dem Ziel, verlorene Selbstständigkeit bei der Fortbewegung und Einschränkungen der Bewegungsfähigkeit auszugleichen, mit Mobilitätseinbußen assoziierte Gefährdungen zu vermeiden sowie Mobilität zu erhalten und zu fördern.



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Leitfragen

1. Entspricht die Unterstützung bei der Mobilität dem individuellen Bedarf der versorgten Person?
2. Erhält die versorgte Person, wenn sie es wünscht, Unterstützung für Aufenthalte im Freien?
3. Wurden die vorliegenden Mobilitätsbeeinträchtigungen bei der Einschätzung gesundheitlicher Risiken berücksichtigt?



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Leitfragen

4. Entspricht die Unterstützung im Bereich der Mobilität den Erfordernissen, die aus der individuellen Risikosituation erwachsen?
5. Werden zielgerichtete Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Mobilität durchgeführt, die auf die noch vorhandenen Fähigkeiten und Bedürfnisse der versorgten Person abgestimmt sind?



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Hinweise zur Bewertung

B) Auffälligkeiten, die keine Risiken oder negative Folgen für die versorgte Person erwarten lassen.

Für die zu beurteilenden Sachverhalte wurden Auffälligkeiten festgestellt, die jedoch keine Auswirkungen auf die Person nach sich ziehen.



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Hinweise zur Bewertung

C) Defizite mit Risiko negativer Folgen für die versorgte Person

Fachliche Defizite wirken sich nicht automatisch nachteilig auf die versorgte Person aus. So entstehen aufgrund einer unzutreffenden Risikoeinschätzung nicht sofort, vielleicht auch nicht über einen längeren Zeitraum negative Folgen für die betreffende Person, die dem Verantwortungsbereich der Einrichtung zuzuschreiben sind.



1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Hinweise zur Bewertung

D) Defizit mit eingetretenen negativen Folgen für die versorgte Person

Auf Grund eines fachlichen Defizits sind bereits negative Folgen eingetreten – wobei negative Folgen auch das Fehlen einer bedarfs- oder bedürfnisgerechten Unterstützung umfassen.



1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Qualitätsaussage

Die versorgte Person wird bedarfs- und bedürfnisgerecht ernährt. Eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme ist sichergestellt.



1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Informationserfassung

Informationserfassung

Gewicht:

aktuell vor 3 Monaten vor 6 Monaten

Hinweise auf eine Gewichtsabnahme:

Größe (in cm) aktueller BMI

Beeinträchtigung im Bereich Ernährung und Flüssigkeitsaufnahme:



1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Informationserfassung

Informationen zu Art und Umfang der künstlichen Ernährung und Flüssigkeitsaufnahme:

<input type="checkbox"/> Magensonde	<input type="checkbox"/> vollständige Sondenernährung
<input type="checkbox"/> PEG-Sonde	<input type="checkbox"/> teilweise Sondenernährung
<input type="checkbox"/> PEJ-Sonde	<input type="checkbox"/> zusätzliche Nahrungsaufnahme möglich
	<input type="checkbox"/> zusätzliche Flüssigkeitsaufnahme möglich
	<input type="checkbox"/> Applikation per Pumpe
	<input type="checkbox"/> Applikation per Schwerkraft
	<input type="checkbox"/> Applikation per Bolus
Nahrung kcal/24 h + Flussrate	[Freitext]
Flüssigkeit ml/24 h + Flussrate	[Freitext]
Zustand der Sonde, Eintrittsstelle, Verband	[Freitext]
<input type="checkbox"/> Subkutane Infusion	
<input type="checkbox"/> i.v.-Infusion	
<input type="checkbox"/> Hilfsmittel	[Freitext]
<input type="checkbox"/> Sonstiges	[Freitext]



1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung





1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Allgemeine Beschreibung

Zu prüfen ist die fachgerechte Unterstützung der versorgten Person bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung. Dies schließt die Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen, sofern diese sich an der Unterstützung der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung beteiligen, mit ein. Normativer Bezugspunkt für die Qualitätsbeurteilung ist der Expertenstandard „Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“ in der aktuellen Fassung.



1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Leitfragen

1. Sind die Ernährungssituation inkl. Flüssigkeitsversorgung der versorgten Person sowie die Selbstständigkeit der versorgten Person in diesem Bereich fachgerecht erfasst worden?
2. Erfolgt eine ausreichende, bedürfnisgerechte Unterstützung der versorgten Person bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme?
3. Werden erforderliche Hilfsmittel zur Unterstützung der Ernährung und Flüssigkeitsaufnahme fachgerecht eingesetzt?



1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Hinweise zur Bewertung

- B) Auffälligkeiten, die keine Risiken oder negative Folgen für die versorgte Person erwarten lassen.**

Für die zu beurteilenden Sachverhalte wurden Auffälligkeiten festgestellt, die jedoch keine Auswirkungen auf die Person nach sich ziehen. Beispielsweise wird die Selbstständigkeit bei der Nahrungsaufnahme in der Pflegedokumentation stärker eingeschränkt beschrieben als sie tatsächlich ist, bei der Versorgung werden jedoch alle Beeinträchtigungen und das daraus resultierende Risiko der Mangelernährung berücksichtigt.



1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Hinweise zur Bewertung

C) Defizite mit Risiko negativer Folgen für die versorgte Person

Fachliche Defizite wirken sich nicht automatisch nachteilig auf die versorgte Person aus. So entstehen aufgrund einer unzutreffenden Risikoeinschätzung nicht sofort, vielleicht auch nicht über einen längeren Zeitraum negative Folgen für die betreffende Person, die dem Verantwortungsbereich der Einrichtung zuzuschreiben sind.



1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Hinweise zur Bewertung

D) Defizit mit eingetretenen negativen Folgen für die versorgte Person

Auf Grund eines fachlichen Defizits sind bereits negative Folgen eingetreten – wobei negative Folgen auch das Fehlen einer bedarfs- oder bedürfnisgerechten Unterstützung umfassen.



1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung

Qualitätsaussage

Die versorgte Person wird bedarfs- und bedürfnisgerecht bei Kontinenzverlust unterstützt. Gegebenenfalls vorhandene künstliche Ausgänge werden fachgerecht versorgt.

Informationserfassung

Beeinträchtigungen der Harn- und Stuhlkontinenz:

[Freitext]

Nutzung von:

- suprapubischem Katheter
- transurethralem Katheter
- Inkontinenzprodukten
 - offen
 - geschlossen
- Hilfsmitteln
- Stoma
- Sonstigem



1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung





1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung

Allgemeine Beschreibung

Gegenstand der Prüfung ist die fachgerechte Unterstützung der versorgten Person mit dem Ziel, Kontinenzverluste zu kompensieren und die Kontinenz der versorgten Person zu fördern. Zu prüfen ist dies sowohl hinsichtlich der Harn- als auch der Stuhlkontinenz.

Normativer Bezugspunkt ist im Falle der Harninkontinenz der Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ in der aktuellen Fassung.



1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung

Leitfragen

1. Wurde die Kontinenz der versorgten Person zutreffend erfasst?
2. Werden geeignete Maßnahmen zum Kontinenzverlust, zur Unterstützung bei Kontinenzverlust oder beim Umgang mit künstlichen Ausgängen durchgeführt?
3. Werden erforderliche Hilfsmittel fachgerecht eingesetzt?



1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung

Hinweise zur Bewertung

- B) Auffälligkeiten, die keine Risiken oder negative Folgen für die versorgte Person erwarten lassen.**

Für die zu beurteilenden Sachverhalte wurden Auffälligkeiten festgestellt, die jedoch keine Auswirkungen auf die Person nach sich ziehen. Beispielsweise ist das Kontinenzprofil nicht ganz zutreffend dokumentiert, bei der Versorgung jedoch alle Beeinträchtigungen und das Ziel der Kontinenzförderung berücksichtigt.



1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung

Hinweise zur Bewertung

C) Defizite mit Risiko negativer Folgen für die versorgte Person

Fachliche Defizite wirken sich nicht automatisch nachteilig auf die versorgte Person aus. So entstehen aufgrund einer unzutreffenden Risikoeinschätzung nicht sofort, vielleicht auch nicht über einen längeren Zeitraum, negative Folgen für die betreffende Person, die dem Verantwortungsbereich der Einrichtung zuzuschreiben sind.



1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung

Hinweise zur Bewertung

D) Defizit mit eingetretenen negativen Folgen für die versorgte Person

Auf Grund eines fachlichen Defizits sind bereits negative Folgen eingetreten – wobei negative Folgen auch das Fehlen einer bedarfs- oder bedürfnisgerechten Unterstützung umfassen.



1.4 Unterstützung bei der Körperpflege

Qualitätsaussage

Die versorgte Person wird bedarfs- und bedürfnisgerecht bei ihrer Körperpflege unterstützt.

Informationserfassung

Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit im Bereich der Körperpflege:

(bitte im Freitextfeld beschreiben)



1.4 Unterstützung bei der Körperpflege





1.4 Unterstützung bei der Körperpflege

Allgemeine Beschreibung

Zu prüfen ist, ob die notwendige Körperpflege bei der versorgten Person sichergestellt wird und ob die Maßnahmen zur Unterstützung dem Bedarf und den Wünschen der versorgten Person entsprechen. Die Körperpflege umfasst auch die Mund- und Zahnpflege. Zu prüfen ist ferner, ob auf Auffälligkeiten des Hautzustands fachgerecht reagiert wird.



1.4 Unterstützung bei der Körperpflege

Leitfragen

1. Werden bedarfsgerechte Maßnahmen zur Unterstützung bei der Körperpflege durchgeführt?
2. Wurden etwaige Auffälligkeiten des Hautzustands beurteilt und wurde auf diese Auffälligkeiten fachgerecht reagiert?
3. Werden bei der Körperpflege die Wünsche der versorgten Personen, das Selbstbestimmungsrecht und der Grundsatz der Wahrung der Intimsphäre berücksichtigt?



1.4 Unterstützung bei der Körperpflege

Hinweise zur Bewertung

- B) Auffälligkeiten, die keine Risiken oder negative Folgen für die versorgte Person erwarten lassen.**

Diese Bewertung trifft z. B. zu, wenn Wünsche der versorgten Person zur Durchführung der Körperpflege nicht systematisch ermittelt sind.



1.4 Unterstützung bei der Körperpflege

Hinweise zur Bewertung

C) Defizit mit Risiko negativer Folgen für die versorgte Person

- ✘ Auf einen auffälligen Hautzustand (Rötungen, Schuppungen) wurde nicht reagiert.
- ✘ Auffälligkeiten des Hautzustands blieben bei der Einschätzung des Dekubitusrisikos unberücksichtigt.
- ✘ Grundlegende Hygieneanforderungen bei der Körperpflege werden nicht berücksichtigt.
- ✘ Ressourcen der versorgten Person bei der Körperpflege sind nicht bekannt.
- ✘ Die individuelle Maßnahmenplanung sieht keine Versorgung vor, die dem Bedarf der versorgten Person entspricht.



1.4 Unterstützung bei der Körperpflege

Hinweise zur Bewertung

D) Defizit mit eingetretenen negativen Folgen für die versorgte Person

- ✘ Der Zustand der Haut, der Haare, der Fuß- oder Fingernägel weist auf eine unzureichende Körperpflege hin.
- ✘ Die individuelle Versorgung entspricht nicht dem Bedarf der versorgten Person.
- ✘ Individuelle Wünsche (Duschen, Baden, Waschen am Waschbecken, Wassertemperatur etc.) der versorgten Person werden nicht beachtet.
- ✘ Ressourcen der versorgten Person bei der Körperpflege sind nicht bekannt.
- ✘ Die Intimsphäre der versorgten Person wird nicht gewahrt (z. B. Abdecken von Körperpartien u. ä.).



Fallbeispiel: Beschreibung Bewohner

Bewohner, 90 Jahre

Erkrankt an Demenz mit phasenweiser Tag-Nacht-Umkehr,
vorliegende Polyarthrose mit nachfolgenden Beeinträchtigungen der Gehfähigkeit und
Sturzneigung, partielle Schwindelsymptomatik, Gleichgewichtsstörungen

Unterstützungsbedarf resultiert in den Bereichen Mobilität, Ernährung und
Flüssigkeitsversorgung, Körper- und Behandlungspflege,
mehrfache Sturzereignisse seit der letzten Ergebniserfassung, als Sturzfolgen ergab sich
ein erhöhter Unterstützungsbedarf bei der Mobilität.



Fallbeispiel: Informationssammlung Gutachter

Positionswechsel im Bett sind selbständig möglich, das Aufstehen erfolgt zügig, situativ mit Schwungholen, die Sitzposition ist stabil und kann umfassend geändert werden, das Gangbild ist nach vorn geneigt, die Balance reduziert, Treppen können mit Begleitung bewältigt werden, die oberen und unteren Extremitäten sind aktiv frei beweglich, die Kraft ist gemindert;

Handgehstock (nicht im Einsatz), Rollator (Nutzung erfolgt aufgrund der Demenz nicht adäquat)



Fallbeispiel: Feststellungen

Fachgespräch:

Am Prüftag werden Sturzereignisse durch die PFK kommuniziert, die auch in der Pflegedokumentation abgebildet sind.

Auf die Nachfrage, warum der Bewohner nicht grundsätzlich zumindest im Zusammenhang mit pflegerischen Handlungen personell unterstützt werde, wird angegeben, dass dies partiell gemacht werde, aber die personellen Ressourcen nicht immer zur Verfügung stünden.

Dokumentation:

Es liegt keine fachgerechte Dokumentation für den Bereich der Mobilität (Maßnahmenplanung) vor. Erforderliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Fortbewegung sind bisher nicht geplant.



Fallbeispiel: Bewertung

⇒ D-Wertung

(Defizit mit eingetretenen negativen Folgen für die versorgte Person)

- ✓ Die mit der Mobilitätseinschränkung assoziierten Risiken sind fachgerecht erfasst und eingeschätzt.
- ✗ Entsprechende Maßnahmen zur Bewegungsförderung sind bisher nicht geplant.
- ✗ Eine bedarfsgerechte Unterstützung bei der Fortbewegung wird nicht regelmäßig gewährleistet.
- ✗ Die Unterstützung im Bereich der Mobilität entspricht somit nicht den Erfordernissen, die aus der individuellen Risikosituation erwachsen.